

15 Unternehmen sind Weltspitze - nur in Köln, Hamburg, München und Berlin gibt es mehr

# Wuppertal ist die Stadt der Weltmarktführer

Von Eike Rüdibusch

Wuppertal hat den fünften Platz in einem Ranking der Städte mit den meisten Weltmarktführern erlangt. Das Wirtschaftsportal „Die deutsche Wirtschaft“ hat die 50 Städte mit den meisten Weltmarktführern am Standort aufgelistet. Als Weltmarktführer gilt dabei, wer in seinem Markt zu den drei umsatzstärksten Marktteilnehmern zählt.

Die in der Liste genannten 15 Spitzenunternehmen sind unter anderem Vorwerk, die Walter Klein Gruppe (WKW), Coroplast, Schmersal, Knipex, Vok Dams oder Thielenhaus Technologies. Wuppertals Unternehmen auf den Spitzenplätzen sind vor allem Industrieunternehmen. Im Durchschnitt sind die Anteile so auf die Branchen verteilt: „94 Prozent der deutschen Weltmarktführer sind der Industrie zuzuordnen, nur vier Prozent sind Dienstleister und zwei Prozent Handelsunternehmen“, heißt es in dem Ranking.

## Gemessen an der Einwohnerzahl wäre Wuppertal auf Platz 1

Rolf Volmerig, Chef der Wirtschaftsförderung, sieht das als großen Erfolg. Er rechnet vor, dass Wuppertal im Verhältnis zu je 100 000 Einwohnern damit sogar auf 3,8 Weltmarktführer kommen und auf Platz 1 ste-

hen würde. „Wir spielen national in der obersten Liga“, sagt er. Die Platzierung zeige, dass die Unternehmen exzellente Nischen in den Branchen besetzen und Innovationsprünge schaffen.

Innovation ist ein wichtiger Punkt für den Erfolg der Unternehmen. Prof. Andre Betzer vom Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance an der Bergischen Universität sagt, dass vor allem die Innovationskraft verantwortlich dafür sei, dass die Unternehmen, die teilweise sehr lange existieren, so dominant auf dem Markt sind. Besonders ist aber aus seiner Sicht, dass dieser Ideenreichtum und die Stärke auf dem Markt sich auch über mehrere Generationen hielten. „In der Wissenschaft ist belegt, dass das eigentlich nicht typisch ist“, sagt er und erklärt: „Das ist so als würden Sie die Kinder von Olympiagewinnern wieder zu Olympia schicken und die gewinnen auch.“

Auch Uwe Schneidewind blickt als Oberbürgermeister anerkennend auf die „gewaltigen Selbsterneuerungskräfte“, die diese Unternehmen ausstrahlen und bewiesen hätten. „Dieser Unternehmergeist im besten Sinne macht den Wirtschaftsstandort aus.“ Denn diese Unternehmen zeigten, dass Zukunftsthemen auch in etablierten Betrieben angegangen

werden könnten. Dass das mehr in Blick genommen werde, habe er sich zum Ziel gemacht für seine Amtszeit.

## Universität als wichtiger Standortfaktor

Dietrich W. Thielenhaus ist Beiratsvorsitzender eines der Unternehmen in der Liste: Thielenhaus Technologies. Sein Unternehmen ist Weltmarktführer in der Microfinish-Feinstbearbeitung verschiedener Werkstücke und Oberflächen. Sie gibt Teilen den letzten Schliff, wenn man so will. Thielenhaus nennt neben der Innovation auch hochgradige Spezialisierung als Erfolgsfaktor, ebenso die Bindung zwischen Mitarbeitern und Firma, die Kontinuität bei der Unternehmensführung und die Erschließung relevanter internationaler Märkte. Für ihn ist das Siegel des Rankings vor allem eines, das sich bei der Akquise von Neukunden nutzen lässt. „Das schafft Vertrauen.“ Aus seiner Sicht sollte Wuppertal auch im Marketing und in der Wirtschaftspolitik mehr mit den Weltmarktführern arbeiten.

Für Beltzer ist ebenso das Netzwerk zur Universität ein entscheidender Faktor. Thielenhaus sagt, die Uni haben sich in den vergangenen Jahren gerade bei den Ingenieuren stark entwickelt.

Die Stadt sucht seit Jahren

## Die Unternehmen

Alle Weltmarktführer: Vorwerk Gruppe; Walter Klein Gruppe (WKW); Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG; K. A. Schmersal Holding GmbH & Co. KG; Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG Zangenfabrik - Gesenkschmiede; Storch-Ciret Group; Gebr. Becker GmbH; PHP Fibers GmbH; Stahlwille Eduard Wille GmbH & Co. KG; Thielenhaus Technologies GmbH; Enka International GmbH & Co. KG; Vok Dams Gesellschaft für Kommunikation mbH; Fahnen-Herold Wilhelm Frauenhoff GmbH & Co. KG; Sachsenröder GmbH & Co. KG; Osthoff-Senge GmbH und Co. KG

nach einem Hebel, um Firmenansiedlungen zu begünstigen. Aber es fehlt vor allem an Flächen. Volmerig von der Wirtschaftsförderung erklärt, es gebe zwar immer wieder Anfragen von Unternehmen, aber denen könne man nichts anbieten. Daran zu arbeiten, müsse strategisches Ziel der Stadt sein.

Volmerig sagt, daneben sehe er es als wichtig an, das Netzwerk zur Forschung zu stärken. Er stellt sich etwa ein Fraunhofer Institut vor, das näher an der anwendungsbezogenen Forschung arbeite. Mit einem Oberbürgermeister Uwe Schneidewind könne er sich schon vorstellen, dass das mittelfristig möglich sei.